

# Erzherzog-Johann-Gedenkfeier

## Schlußfolge

Trotzdem seit seinem Tode bereits hundert Jahre vergangen sind, hört man in seinem ehemaligen Lieblingsland noch da und dort von seinen volkstümlichen Bestrebungen. Aber auch ein in der Steiermark führender Hotelbetrieb – „Hotel Erzherzog Johann“ – weckt Erinnerungen an sein tatenerreiches und volkstümliches Dasein. Dies bezeugt folgendes Memorandum:

## **City-Hotel „Erzherzog-Johann“**

Aus der Geschichte eines Grazer Hauses

*Von mittelalterlich-bescheidener Gediegenheit*

Die Fundamente des Hauses Sackstraße 5 stammen wohl noch aus dem 12. Jahrhundert, jener Zeit, für die eben in der Sackstraße die ältesten Häuser des mittelalterlichen Graz nachweisbar sind. Vom 9. November 1595 ist uns dann ein interessantes Dokument überliefert: Erzherzog Ferdinand, „der Grätzer“, der nachmalige Kaiser Ferdinand II., ordnet eine genaue Bestandsaufnahme der Räumlichkeiten in dem dazumal einem Herrn Martin Pangriesser gehörenden Hause an, und man kommt zu der Feststellung, daß sich der Bau mit seinen drei Stockwerken, in denen die Anzahl der „Stuben, Stibl, Kämmer, Speiskämmerln und Kuchln“ genau angeführt ist, das auch über einen Stall für die Pferde und eine Holzlage verfügt, als Absteigquartier für allerhöchste Herrschaften bestens empfehle.

Bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts zählte das Haus zu den wenigen Einkehrgasthöfen innerhalb der Stadtmauern, ja es ist, ganz nahe der im 14. Jahrhundert erbauten Murbrücke gelegen, vermutlich der älteste und größte. Es wird wohl nur sehr wohlhabende Kaufleute beherbergt haben, denn nur solche konnten in Anbetracht der hohen Brückenmaut daran denken, in der Stadt selbst Quartier zu nehmen.

### *Zu barocker Repräsentationstreude*

Als mit dem Beginn des 18. Jahrhunderts sich der österreichische Barock glanzvoll entfaltet und die steirischen Adelsfamilien ihren Ehrgeiz dareinsetzten, sich ein prunkvolles Stadtpalais erbauen zu lassen, erhält die Sackstraße ein neues Gepräge: An der Stelle des alten Einkehrgasthofes erhebt sich nun ein herrschaftliches Haus großen Stils. Damals schon grüßte die Gäste das noch heute erhaltene, dem bekannten Bildhauer Marx Schokot-

nigg zugeschriebene Madonnenrelief über dem Portal, von damals her zieren noch heute die schönen Balkongitter und -schließen, ein Werk hoher steirischer Schmiedekunst, den Innenhof, in den einst die Equipagen einrollten und wo sich heute über den gedeckten Tischen ein Glasdach spannt. Weitläufige Prunkgemächer und Repräsentationsräume erstreckten sich über den ersten und zweiten Stock und schlossen sich um eine Hauskapelle. Eine eigene Wendeltreppe führte zu den Wohnungen der Dienerschaft. Auch ein Pferdestall, der sich später in den „Roten Salon“ verwandelte, ist hier zu nennen, um das Bild einer Behausung vornehmen Lebensstils abzurunden.

### *Aus der Erzherzog-Johann-Zeit*

Nach mehrmaligem Besitzerwechsel kam das Haus Mitte des 19. Jahrhunderts an einen Herrn Ferdinand Sonnhammer, der den herrschaftlichen Bau in ein Hotel umwandelte, das jedoch den herrschaftlichen Stil bewahren sollte. Was wunder, daß dieser Herr, der als einstiger Wirt des Bahnhofrestaurants Erzherzogin Sophie, die Mutter Kaiser Franz Josefs, zu seinen Gästen hatte zählen dürfen, bei der Suche nach einem Namen für das neue Hotel darauf verfiel, es nach dem „steirischen Prinzen“, dem allseits so verehrten Erzherzog Johann, zu benennen. Der an den Erzherzog herangetragenen Bitte wurde freundlichst entsprochen, und so eröffnete der „Erzherzog Johann“ seine Tore den Gästen, unter deren Namen sich bald die fürstlichen Persönlichkeiten und berühmter Künstler fanden. Ein solcher Künstler war es denn auch, der einen viel belachten Zwischenfall heraufbeschwor: Aus der Theatergarderobe schickte der Schauspieler Treumann den Theatardiener „zum Erzherzog Johann“, eine dort vergessene Perücke zu holen – der Diener aber suchte sie im Hause der kaiserlichen Hoheit, die schließlich persönlich vermitteln mußte, um den Knoten des Mißverständnisses zu lösen.

### *In das 20. Jahrhundert*

Bald wurde das Hotel durch den Kauf des Hauses Badgasse 4 erweitert, und um die Jahrhundertwende zeigte die Hotelfront schon das heute vertraute Bild. Von Sonnhammers Witwe hatte den „Erzherzog Johann“ Herr Fritz Müller gekauft, der das Haus Sackstraße 3 hinzuerwarb und das Hotel zu einem Haus mit für damalige Verhältnisse modernstem Komfort umgestaltete – es verfügte sogar über das bestaunte technische Wunderwerk eines elektrisch betriebenen Lifts!

Seit der Erwerbung des Hotels durch Herrn Fritz Müller, einem Onkel des Kammerrats Fritz Reif, befindet sich das Hotel im Familienbesitz und verpflichtet durch seine Tradition.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Alpengarten, Zeitschrift f. Freunde d. Alpenwelt, d. Alpenpflanzen- u. Alpentierwelt, des Alpengartens u. des Alpinums](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [21\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Erzherzog-Johann-Gedenkfeier. 22-23](#)